

DER KALENDERSPRUCH

„Satire kennt keinen Geschmack.“

Dieter Hildebrandt, deutscher Kabarettist („Scheibenwischer“), geb. 1927

Daten für Konstanz		Nächster Vollmond 13. 02. 2006		abnehmend	
SONNE		MOND			
Aufgang: 08:02	Untergang: 17:08	Aufgang: ---:---	Untergang: 10:49		
Namenstage: Agnes, Meinrad					

VOR JAHR UND TAG

2001 Die deutsche Rallyefahrerin Jutta Kleinschmidt gewinnt als erste Frau die Rallye Paris-Dakar.
1997 Bundeskanzler Helmut Kohl und der tschechische Ministerpräsident Vaclav Klaus unterzeichnen in Prag die deutsch-tschechische Aussöhnungserklärung.
1976 Air France und British Airways eröffnen mit zwei von Paris und London gleichzeitig startenden Überschallflugzeugen vom Typ Concorde die Verbindungen Paris-Rio und London-Bahrein.
1793 Der abgesetzte und vom Nationalkonvent zum Tode verurteilte französische König Ludwig XVI. wird öffentlich enthauptet.
Geburtstage: 1941 Plácido Domingo (65), spanischer Tenor; 1930 Günter Lamprecht (76), deutscher Schauspieler („Berlin Alexanderplatz“); 1867 Ludwig Thoma, deutscher Schriftsteller („Lausbubengeschichten“), gest. 1921
Todesstage: 1950 George Orwell, britischer Schriftsteller („1984“), geb. 1903

GUT ZU WISSEN

SCHWALBENSCHWANZ Schmetterling für 2006

Der Schwalbenschwanz ist wegen einer leichten Zunahme der Population zum „Schmetterling des Jahres 2006“ gewählt worden. Vor rund 20 Jahren sei der „Papilio machaon“ vom Aussterben bedroht gewesen, teilte der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) mit. Mittlerweile gelte der flugstarke Falter aber nicht mehr als gefährdet. Mit einer Spannweite von bis zu acht Zentimetern ist der Schwalbenschwanz einer der größten Schmetterlinge in Mitteleuropa. Das Wachstum der Schwalbenschwanz-Population ist nach Angaben des BUND vor allem auf den abnehmenden Einsatz von Umweltgiften in Gärten zurückzuführen. (dpa)



Münzen Verwechslung ist möglich

Die neuen türkischen Lira-Münzen sind leicht mit 1- und 2-Euro-Münzen zu verwechseln. Darauf wies Verbraucherschutzminister Werner Schnappauf (CSU) hin. Durchmesser, Dicke und Gewicht seien bei Lira und Euro fast identisch. In der Türkei sind die neuen Lira-Münzen seit einer Währungsreform Anfang Januar im Umlauf. Zigarettens- und Süßigkeitenautomaten lassen sich allerdings mit den türkischen Lira nicht täuschen. (dpa)

KENO

Keno-Ziehung vom 20.01.2006

2, 4, 5, 6, 10, 11, 14, 16, 17, 18, 19, 27, 36, 38, 46, 49, 51, 58, 66, 68
 Plus 5: 62702 (ohne Gewähr)

Warum ändern?

Zu „Schüler sollen länger schlafen“/SK vom 16.1.:

Warum muss man immer wieder gut funktionierende Dinge ändern oder abschaffen? Unsere Kinder gehen seit Jahren zu ähnlichen Zeiten zur Schule und wieder nach Hause, und das funktioniert doch recht ordentlich. Dass Kinder vor ihren Eltern das Haus verlassen, gibt uns doch auch ein wenig Sicherheit, dass sie rechtzeitig auf den Weg gehen. Wenn beide Elternteile früher zur Arbeit müssen als die Kinder zur Schule, wer bitte schaut in dieser Zeit auf sie? Wir haben jetzt schon Probleme mit der Betreuung der Kinder, jetzt soll eventuell noch mal eine Stunde Betreuung mehr dazukommen?
Kuno Helminger
 78239 Rielasingen

„Feine Jäger“

Zu „Im Schweinsgalopp“/SK 16.1.:

Als eine der Demonstrantinnen kann ich den Bericht nur bestätigen. Ich hatte, ehrlich gesagt, die Befürchtung, dass die Presse wieder Märchen über „den Jäger als Wildregulator, der die Überpopulation der Wildtiere ins Gleichgewicht bringt“, erzählen

muss. Doch der aufgeklärte Bürger weiß doch längst, dass die Wildpopulationen künstlich hochgehalten werden, um gerade solche Jagdgesellschaften möglich zu machen. Das Bild im Bericht zeigt die kapitalen Eber. Es gibt andere Fotos der Treibjagd, die, weit weniger ästhetisch, die stümperhaft zerschossenen, nur noch zu Hundefutter tauglichen Leiber von Wildschweinen zeigen. Ein Bild zeigt gar ein Schwein mit einer ausgedrückten Zigarettenskippe im Ohr. Diese feinen Jäger haben nicht nur mit der Hege und Pflege nichts zu tun, sie sind nicht einmal fähig, ein Tier schnell und schmerzfrei zu töten. Mit „weidgerecht“ (was immer das bedeuten mag), hat das Ganze nichts zu tun.
Sylvia Speichinger
 78355 Hohenfels.

Unerwünscht

„Gute Noten für Kormorane“/SK 5.1.:

In einer Studie, unterstützt durch die Vogelwarte Mötzingen, wurde angeblich festgestellt, dass nur 1,6 Prozent der Nahrung des Kormorans aus Äschen besteht. Ermittelt wurde dies lediglich durch die Untersuchung von 150 Speiballen aus dem Achried. Diese sicherlich von kompetenter Seite erstellte Studie könnte faktisch den Tatsachen entsprechen.

Die Äsche zählt also nicht zur Nahrungsquelle des Kormorans, so die leider falsche Interpretation der Studie vom Verfasser des oben genannten Artikels. Vielmehr belegt die Studie den durch den Kormoran völlig dezimierten Äschenbestand. Vereinfacht bedeutet dies: Wo keine Äschen mehr vorkommen, kann selbst der Kormoran keine mehr erbeuten. Völlig unerwähnt in der Studie bleibt auch die früher in der Radolfzeller Aach häufig anzutreffende Forelle. Seltenerweise steht auch diese nicht auf dem Speiseplan des Kormorans. Angeblich wird die Studie durch Daten vergleichbarer Seen in Bayern und der Schweiz bestätigt. Dies ist aber ebenfalls anzuzweifeln, da die Äsche fast ausschließlich in der nach ihr benannten Äschenregion, nämlich sauerstoffreichen Flüssen, beheimatet ist.
Volker Basler
 78345 Bankholzen

Lustmorden

Zu „Im Schweinsgalopp“/SK 16.1.:

Gratuliere zu Ihrem Artikel über die „Wildschweinjagd“ in Bittelbrunn. Er trifft des Pudels Kern. Was mir zu denken gibt, ist das Zitat von Herrn Tiriac („Wenn ich das gewusst hätte, hätte ich 40 Schweine aus Rumänien mitgebracht“). Das spiegelt alleine

schon die Gesinnung dieser Herren über das Lustmorden. Kurz gesagt: einfach zum Verabscheuen.
Franz Heger
 78234 Engen

Eltern zuerst

Zu „Schüler sollen länger schlafen“/SK vom 16.1.:

Wie eine Blitzumfrage in unserer Klasse ergab, wird es auch nach einem späteren Schulbeginn kein gemeinsames Frühstück in baden-württembergischen Familien geben. Die meisten Eltern (85 Prozent in unserer Klasse) verlassen nämlich schon jetzt morgens das Haus vor ihren Kindern. Warum wurden nicht vor Oettingers Vorschlag zuerst Eltern und Schüler befragt?
Klasse 8a
Scheffel-Gymnasium
 79713 Bad Säckingen

Zutraulich

Zu „Im Schweinsgalopp“/SK 16.1.:

Durch Ihre teilweise doch kritischen Zeilen wird vielleicht der eine oder andere angeregt, dieses zweifelhafte Freizeitvergnügen betuchter und bekannter Society-Herrschaften zu hinterfragen. Ich wünsche mir sehr,

dass die Leute endlich aufhören, die Tiere zuerst zu mästen und dann zur Treibjagd einzuladen, um so schiefwütigen Promis die fetten, trägen und teilweise sogar zutraulichen Eber vor die Flinte zu jagen.
Judith Rüstmann
 10967 Berlin

Neider

Zu „Im Schweinsgalopp“/SK 16.1.:

Es ist ein Blödsinn, wie hier gegen die Jagd argumentiert wird. In jedem Revier (mit Wildschweinbestand) wird angefütert, um größere Wildschäden zu umgehen. Wenn die Bestände mitunter zu hoch sind, liegt

SCHREIBEN SIE DER REDAKTION

Anschrift der Redaktion:
 Südkurier Leserbrief,
 Max-Stromeyer-Straße 178
 78467 Konstanz

Fax: 0 75 31/999 1691
E-Mail: für überregionale Leserbriefe:
 Leserbrief@ suedkurier.de

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Es können nur Briefe veröffentlicht werden, die sich auf

Veröffentlichungen im SÜDKURIER (mit Titel und Datum) beziehen. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen vor. Briefe, die 30 Druckzeilen (34 Anschläge) nicht überschreiten, haben die besten Chancen. Zusendungen ohne Angabe des vollen Namens und ohne vollständige Anschrift, möglichst mit Telefonnummer für Rückfragen, bearbeiten wir nicht. Veröffentlicht werden nur Name und Ort mit Postleitzahl.

SÜDKURIER, SWR-„Treffpunkt“ und SWR4 suchen die tollste Fasnachtssuppe

... aus Teufels Küche

Fasnacht ist nicht nur die fünfte Jahreszeit. Fasnacht ist auch eine ganz harte Jahreszeit. Die Aktiven müssen sechs Tage lang ihr Bestes geben, um das närrische Volk bei Laune zu halten. Und für eben jenes gilt ebenfalls die Parole: Durchhalten bis Aschermittwoch.

Und was hilft allen garantiert über die närrischen Tage? Ein stärkendes Mahl, am besten eine kräftige Suppe. Deshalb fragen SÜDKURIER, SWR-„Treffpunkt“ und SWR4 zugleich: Wo gibt's die beste Fasnachtssuppe 2006, die alle müden Geister zu wecken vermag?

Der Hintergrund für die erstmalige Aktion ist rasch erklärt: Die „Treffpunkt“-Fasnacht ist 20 Jahre alt. 1986 initiierte SWR-Moderator Stephan Schmutz die allererste Fasnachtssendung des „Treffpunkt“ im SÜDWEST-Fernsehen – und zwar aus Konstanz, denn hier feierte die Narrengesellschaft Kamelia Paradies ihr 100jähriges Bestehen. Anlass genug für die junge „Treffpunkt“-Sendung, sich der Konstanzer Fasnacht näher zu widmen. Unvergessen in diesem Zusammenhang ist allen Konstanzer Fasnächtlern der Auftritt von Helmut Faßnacht als Brückenwächter und seine legendäre Beatles-Parodie auf den Song

„Yesterday“: „Geschtern noch!“ Und weil's so schön war vor 20 Jahren in Konstanz, wollen Gerd Motzkus und sein Team hier auch für die Jubiläumssendung des „Treffpunkt“ die Fasnacht einfangen – angefangen vom Butzenlauf am Mittwochabend

über das Wecken am Schmotzigen, das Jakobiner-Tribunal am Mittag am Obermarkt bis zum Hemdglonker am Abend und was immer noch folgen mag. **Sendetermin** ist am Fasnachtssonntag, **26. Februar, um 18.45 Uhr** im **SÜDWEST-Fernsehen**.

Natürlich muss zum 20. „Treffpunkt“-Geburtstag noch ein bisschen mehr Salz in die Suppe. So taten sich Drei zusammen, die stets gut Freund sind mit der Fasnacht: SÜDKURIER, SWR-„Treffpunkt“ und der Rundfunksender SWR4. Gemeinsam suchen sie die pfiffigste Fasnachtssuppe in ihrem Land. Also, Narrenfreunde, setzt euch nieder, schreibt euer Rezept und schickt es ein (siehe Info-Kasten „So geht's“).

Eine Auswahl von zehn Rezepten unter allen Einsendungen wird der Hörli-Gastwirt **Karl Amann** aus Horn wagen. Er weiß, er trägt damit eine schwere Last, doch das macht der ge-



Eine tolle Sache ist so eine Suppe an Fasnacht. Für Holzer in Stahringen - hier im Bild Rainer Zimmermann - wird extra nachgewürzt. So steht es jedenfalls unter www.schoofwaescher.de.

wichtige Fasnächtler und Adefanz-Träger gerne. Denn für „eine ganz tolle Idee!“ hält er den ersten Suppenwettbewerb, der dem Südwesten das Rezept für die vitalste Fasnachtssuppe 2006 beschreiben soll: Die verflüssigte Durchhalteparole, der absolute Aufrichter, der Turbokick für abgeschlafte Narren und Narren schlechthin.

Wie geht's dann weiter? Dann muss die Suppe auf Reisen ge-

hen: SÜDKURIER, „Treffpunkt“ und SWR4 bitten bis zu zehn Rezeptgeber mitsamt ihrer fertigen Suppe am **Fasnachts-Samstag, 25. Februar, um 11 Uhr nach Konstanz**: Dort müssen sie ihre Suppe auf dem Fischmarkt vor einer **Prominenten-Jury** und versammeltem Volk anpreisen, verteidigen und zur besten Fasnachtssuppe 2006 hochloben – dies alles vor laufender Kamera

„Eine ganz tolle Idee ist diese Aktion mit der Fasnachtssuppe!“

Adefanz-Träger und Jury-Mitglied Karl Amann aus Horn.

So geht's

Wer glaubt, er habe das beste Rezept für die absolute, aufmunternde, Leib und Seele stärkende und aufbauende Dauerdurchhalte-Fasnachtssuppe, der schicke dies mit allen Angaben für vier Personen und dem Stichwort „Fasnachtssuppe“ per Post an das SÜDKURIER Medienhaus, Max-Stromeyer-Straße 178 in 78467 Konstanz, per Fax an die Nummer 07531-999 1260 oder per E-Mail an Heimatpreis@suedkurier.de. Bitte nicht vergessen: Absender, Adresse, Telefon-/Faxnummer und (so vorhanden) E-Mail-Adresse. Einsendeschluss ist Freitag, 10. Februar. (tia)

am Mikrofon und begleitet von launigen Kommentaren der Moderatoren von SÜDKURIER und SWR4. Gesendet wird auch dieses Ereignis im „Treffpunkt“ am Fasnachtssonntag.

Und der Preis für die erste aller Fasnachtssuppen? Ein Elf-Mann-/Frau-/Mix-Team (wie auch immer) gewinnt ein exklusives, gepflegtes, aufbauendes und lebenserhaltendes Fastenessen (eben in der Fastenzeit) gemeinsam mit dem Fasnachts-Treffpunkt-Trio **Sonja Schrecklein, Werner Mezger** und **Gerd Motzkus**, bei dem sich auch Vertreter von SWR4 und SÜDKURIER nicht fernhalten werden. Für alle Weiteren in der engeren Wahl gibt es das „Große Buch der Schwäbisch-Alemannischen Fasnacht“, signiert vom Autor Werner Mezger. Also, Suppenköche: Nix wie ran ans Rezeptschreiben.

ANDREA TIEDTKE-KLUGOW

DIE LESERMEINUNG

Warum ändern?

Zu „Schüler sollen länger schlafen“/SK vom 16.1.:

Warum muss man immer wieder gut funktionierende Dinge ändern oder abschaffen? Unsere Kinder gehen seit Jahren zu ähnlichen Zeiten zur Schule und wieder nach Hause, und das funktioniert doch recht ordentlich. Dass Kinder vor ihren Eltern das Haus verlassen, gibt uns doch auch ein wenig Sicherheit, dass sie rechtzeitig auf den Weg gehen. Wenn beide Elternteile früher zur Arbeit müssen als die Kinder zur Schule, wer bitte schaut in dieser Zeit auf sie? Wir haben jetzt schon Probleme mit der Betreuung der Kinder, jetzt soll eventuell noch mal eine Stunde Betreuung mehr dazukommen?
Kuno Helminger
 78239 Rielasingen

„Feine Jäger“

Zu „Im Schweinsgalopp“/SK 16.1.:

Als eine der Demonstrantinnen kann ich den Bericht nur bestätigen. Ich hatte, ehrlich gesagt, die Befürchtung, dass die Presse wieder Märchen über „den Jäger als Wildregulator, der die Überpopulation der Wildtiere ins Gleichgewicht bringt“, erzählen

muss. Doch der aufgeklärte Bürger weiß doch längst, dass die Wildpopulationen künstlich hochgehalten werden, um gerade solche Jagdgesellschaften möglich zu machen. Das Bild im Bericht zeigt die kapitalen Eber. Es gibt andere Fotos der Treibjagd, die, weit weniger ästhetisch, die stümperhaft zerschossenen, nur noch zu Hundefutter tauglichen Leiber von Wildschweinen zeigen. Ein Bild zeigt gar ein Schwein mit einer ausgedrückten Zigarettenskippe im Ohr. Diese feinen Jäger haben nicht nur mit der Hege und Pflege nichts zu tun, sie sind nicht einmal fähig, ein Tier schnell und schmerzfrei zu töten. Mit „weidgerecht“ (was immer das bedeuten mag), hat das Ganze nichts zu tun.
Sylvia Speichinger
 78355 Hohenfels.

Unerwünscht

„Gute Noten für Kormorane“/SK 5.1.:

In einer Studie, unterstützt durch die Vogelwarte Mötzingen, wurde angeblich festgestellt, dass nur 1,6 Prozent der Nahrung des Kormorans aus Äschen besteht. Ermittelt wurde dies lediglich durch die Untersuchung von 150 Speiballen aus dem Achried. Diese sicherlich von kompetenter Seite erstellte Studie könnte faktisch den Tatsachen entsprechen.

Die Äsche zählt also nicht zur Nahrungsquelle des Kormorans, so die leider falsche Interpretation der Studie vom Verfasser des oben genannten Artikels. Vielmehr belegt die Studie den durch den Kormoran völlig dezimierten Äschenbestand. Vereinfacht bedeutet dies: Wo keine Äschen mehr vorkommen, kann selbst der Kormoran keine mehr erbeuten. Völlig unerwähnt in der Studie bleibt auch die früher in der Radolfzeller Aach häufig anzutreffende Forelle. Seltenerweise steht auch diese nicht auf dem Speiseplan des Kormorans. Angeblich wird die Studie durch Daten vergleichbarer Seen in Bayern und der Schweiz bestätigt. Dies ist aber ebenfalls anzuzweifeln, da die Äsche fast ausschließlich in der nach ihr benannten Äschenregion, nämlich sauerstoffreichen Flüssen, beheimatet ist.
Volker Basler
 78345 Bankholzen

Lustmorden

Zu „Im Schweinsgalopp“/SK 16.1.:

Gratuliere zu Ihrem Artikel über die „Wildschweinjagd“ in Bittelbrunn. Er trifft des Pudels Kern. Was mir zu denken gibt, ist das Zitat von Herrn Tiriac („Wenn ich das gewusst hätte, hätte ich 40 Schweine aus Rumänien mitgebracht“). Das spiegelt alleine

schon die Gesinnung dieser Herren über das Lustmorden. Kurz gesagt: einfach zum Verabscheuen.
Franz Heger
 78234 Engen

Eltern zuerst

Zu „Schüler sollen länger schlafen“/SK vom 16.1.:

Wie eine Blitzumfrage in unserer Klasse ergab, wird es auch nach einem späteren Schulbeginn kein gemeinsames Frühstück in baden-württembergischen Familien geben. Die meisten Eltern (85 Prozent in unserer Klasse) verlassen nämlich schon jetzt morgens das Haus vor ihren Kindern. Warum wurden nicht vor Oettingers Vorschlag zuerst Eltern und Schüler befragt?
Klasse 8a
Scheffel-Gymnasium
 79713 Bad Säckingen

Zutraulich

Zu „Im Schweinsgalopp“/SK 16.1.:

Durch Ihre teilweise doch kritischen Zeilen wird vielleicht der eine oder andere angeregt, dieses zweifelhafte Freizeitvergnügen betuchter und bekannter Society-Herrschaften zu hinterfragen. Ich wünsche mir sehr,

dass die Leute endlich aufhören, die Tiere zuerst zu mästen und dann zur Treibjagd einzuladen, um so schiefwütigen Promis die fetten, trägen und teilweise sogar zutraulichen Eber vor die Flinte zu jagen.
Judith Rüstmann
 10967 Berlin

Neider

Zu „Im Schweinsgalopp“/SK 16.1.:

Es ist ein Blödsinn, wie hier gegen die Jagd argumentiert wird. In jedem Revier (mit Wildschweinbestand) wird angefütert, um größere Wildschäden zu umgehen. Wenn die Bestände mitunter zu hoch sind, liegt

das an der aufwändigen Bejagung dieser Wildart. Hier, wie in den meisten Ländern, bei Neuschnee (Kreisen) in Verbindung mit einer Treibjagd oder durch den Anstich. Eine Jagd ist den Gesetzen der freien Marktwirtschaft unterworfen, und so überlebt auch in dieser Branche nur derjenige, der seine Stärken einzusetzen versteht. Die Gruppen, die hier versuchen, eine Jagd zu stören, gehören zur Neidgesellschaft. Egal ob Frohschenkel, Gänseleber oder Hummer: es wird bekämpft. Und es ist erstaunlich, wie sich Menschen einspannen lassen – wie der Artikel zeigt.
Horst Winkelmann
 78345 Moos/Höri